



Landwirtschaft nach Gottes Art in Tansania

In Tansania, dem sechstgrössten Land Afrikas, muss ein Viertel der Bevölkerung mit weniger als 20 Franken im Monat auskommen. Gerade jungen Menschen fehlt eine Perspektive.

Für Jugendliche, die wegen einer nicht bestandenen Zwischenprüfung aus dem Schulsystem fallen, gibt es in Tansania kaum Möglichkeiten, eine Ausbildung zu absolvieren. In der Region im Westen des Landes, an der Grenze zu Burundi und dem Kongo, ist die Armut besonders gross. Diesem Mangel an Perspektiven wirkt seit 2009 das Ausbildungszentrum Burega entgegen, das von einem lokalen Team bei Kigoma am Tanganjikasee aufgebaut wurde.

Das von der Mission am Nil (Knonau ZH) unterstützte Zentrum Burega bietet gestrauchelten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Chance, wieder Boden unter die Füsse zu bekommen. Dazu erlernen sie die Grundlagen



Klaus Fröse bei der Feldarbeit mit zwei tansanischen Mitarbeitern

der Landwirtschaft und eignen sich handwerkliche Fähigkeiten an. Danach können sie ihr Leben selbständig bestreiten, als Selbstversorger, mit einem kleinen Handwerksgeschäft oder mit einer Kombination aus beidem.

Damit dies gelingt, genügen Fachkenntnisse alleine nicht. Die Lehrlinge kommen zum Teil aus schwierigen familiären Verhältnissen. Sie müssen in der Lage sein, mit den vielen Herausforderungen des Lebens in Tansania zurechtzukommen. Das Zentrum Burega ist deshalb nicht einfach ein Ausbildungsort, sondern ein Zuhause auf Zeit. Die christlich geprägte Arbeits- und Lebensgemeinschaft bildet einen Nährboden, aus dem die jungen Frauen und Männer gestärkt hervorgehen.

„Farming God’s Way“

Nach einer Reflexion der bisherigen Erfahrungen setzt das Zentrum Burega neu auf die biologische Anbaumethode „Farming God’s Way“. Sie basiert auf biblischen Prinzipien und wurde in Afrika entwickelt. Im Zentrum steht manuelle Feldarbeit mit einfachen, klaren Abläufen. Die Methode kommt ohne Pflügen aus und setzt stark auf den Einsatz von Komposterde. Auf Kunstdünger und Hybridsaatgut, die ungesunde Abhängigkeiten schaffen, wird hingegen möglichst verzichtet.

Nach der einjährigen Ausbildung im Zentrum Burega kehren die Absolventinnen und Absolventen in ihr Herkunftsdorf zurück und setzen dort das Gelernte um. Dabei werden sie von Klaus Fröse, der in Tansania mit der Mission am Nil einen Langzeiteinsatz leistet, sporadisch besucht und unterstützt. Er ist schon jetzt gespannt, wie es den Lehrlingen im kommenden Jahr gelingen wird, die erlernten Prinzipien in die Praxis umzusetzen. Zu den Zielen des Projekts gehört auch, dass die jungen Menschen ihr Wissen nicht einfach für sich behalten, sondern in ihrem Umfeld als Multiplikatoren wirken. ●

Tansania selber erleben

Eine von der Mission am Nil organisierte Gruppenreise bietet vom 27. Mai bis zum 10. Juni 2023 die Möglichkeit, Tansania mit seinen faszinierenden Menschen und Landschaften selber zu erleben. Dabei wird neben dem Zentrum Burega auch eine Schule für Flüchtlingskinder besucht. Touristische Höhepunkte wie eine mehrtägige Safari im Serengeti-Nationalpark gehören ebenfalls zum Programm. Weitere Informationen auf www.mn-international.org/reisen oder direkt bei Reiseleiterin Beatrice Hauser: 044 767 90 94, b.hauser@nilemail.org



DIESE SEITE ENTSTAND IN ZUSAMMENARBEIT VON MISSION AM NIL UND IDEA